

# Katastrophe oder Sozialismus?

## Ernst Thälmanns Kampftruf gegen die Notverordnung in der Massenkundgebung im Sportpalast

Die nachfolgende Rede hielt der Führer der KPD, als Vertreter auf die Notverordnung Brüning und den SPD-Parteitag am 11. Juni 1931 im Berliner Sportpalast. Wesentlich vergrößert wie Ausgabe aus der Rede:

### Herr Brüning und die Wirklichkeit

Weshalb ist der deutsche Reichstagler mit seinem Ministerbrüder Curtius von seiner Reise nach England zurückgekommen. Dort hat er, nach den eigenen Berichten und Erklärungen der deutschen Regierung, dem englischen Ministerpräsidenten Bericht erstattet über die katastrophale und ausweglose Lage Deutschlands. Welche deutsche Reichstagler, Herr Brüning, sind vor noch nicht einem halben Jahr in einer Reusichtbetrachtung den er-

stänlichen sah, daß man um keinen Preis in Deutschland von einer drohenden Katastrophe sprechen sollte.

Das war die Voraussage des Herrn Brüning. Die Wirklichkeit war so vollständig entgegengesetzt, daß er selbst Gegenteil von dem, was Brüning vorhergesagt, daß er selbst 1/2 Monate nach seiner damaligen Erklärung eingestehen muß, daß wir uns mitten in der Katastrophe befinden. Ich frage: Kann irgendein Mensch in Deutschland, können die Millionenmassen des lebenden, hungernden, ausgeplünderten deutschen Volkes nur eine Spur von Vertrauen zu einem solchen Mann haben, können sie ihr Leben und Schicksal nur einem Tag lang einem solchen Mann anvertrauen, dessen eigene Worte den besten Beweis liefern, wie völlig er die Entwicklung und die Wirklichkeit verkannt hat?

Man schwacht heute wieder von Erleichterungen und Milderungen. So, vielleicht Erleichterungen für die deutsche Bourgeoisie bei ihrem Hungerstreik gegen das deutsche Volk. Vielleicht sogar Kredite von Frankreich und Amerika! Aber diese Kredite bedeuten nichts anderes als eine Belegung des deutschen Reichs durch das ausländische Finanzkapital!

Auf die Ruhrbesetzung des Jahres 1923 mit den Dolchweilen, den Tanks und Maschinengewehren des französischen Militarismus folgt die Reichsbesetzung von 1931 durch die französischen und amerikanischen Kredite!

Ich weise nur auf das eine Beispiel der Bewas in Berlin hin, das die Methode dieser Verhinderung der deutschen Wirtschaft an das internationale Finanzkapital mehr als deutlich beleuchtet.

Der zweite Weg ist die endgültige Aufgabe der sogenannten Streikemonopolisten. In diesem Falle würde Herr Curtius, der letzte Außenminister, in der Verhinderung verschwinden. Die Sozialdemokratie, die seinerzeit mit der Befestigung der Herrmann-Müller-Regierung ihren ersten Schritt getan hat, würde den zweiten Schritt erhalten, indem man ihr nicht einmal mehr erlauben würde, die Regierung der Bourgeoisie zu tolerieren. Die nationalsozialistischen Rechtsparteien würden, offen oder verheimlicht, unmittelbar an die Regierung der Bourgeoisie gezwungen. Die Nazis, die im anderen Fall noch einen gewissen Spielraum für demagogische nationalsozialistische Manöver hätten, würden sich bei diesem zweiten Weg der Bourgeoisie verhältnismäßig rascher abwickeln.

## Der Volksbetrug mit dem Youngplan

Erinnern wir uns an die Vorgeschichte des räuberischen Youngplans. Es gibt heute in Deutschland keinen Menschen mehr, der heute wissen würde, die unersättlichen Tributgaben dieses Sklavenpolles zu verweigern.

Und wie war es vor anderthalb Jahren? Damals sagte der Reichsfinanzminister Brüning, der Vertreter der Deutschen Volkspartei, im Reichstag am 7. März vorigen Jahres:

„Darüber müssen Sie sich klar sein, die Grundlagen für diesen Aufbau schaffen Sie nicht, wenn Sie den Youngplan verwerfen. Denn dann müssen Sie Steuern zahlen, die weit über das hinausgehen, was wir heute verlangen. Dann bekommen Sie die Kriegserente nicht. Wir wollen auf dieser Grundlage leben... um ein besseres Deutschland zu schaffen und für die breiten Massen wieder Arbeitsmöglichkeiten zu gewinnen. So sehen wir die Dinge an und deshalb empfiehlt Ihnen die Reichsregierung, den Youngplan anzunehmen.“

Und der Sozialdemokrat, der zum Youngplan sprach, Reichsfinanzminister David, erklärte am 6. März gleichfalls im Reichstag:

„Das hanger Abkommen (also der Youngplan) bedeutet einen großen Schritt vorwärts zur Liquidierung des Krieges und zur Herbeiführung eines geordneten Friedensschlusses zwischen den am Kriege beteiligten Völkern. Die Forderungen, die es uns auferlegt, sind schwer, aber sie sind weitaus leichter als die, die uns seit Jahren auferlegt waren. Was diesen Gedanken stimmen wir dem Abkommen zu.“

### Nur die Kommunisten sagen dem Volk die Wahrheit

Das wurde damals gesagt. Und nun vergleicht diese Worte, diese Versicherungen mit dem, was wirklich geschehen ist. Darin die Kommunistische Partei nicht hundertprozentig recht, wenn sie dem ersten Tage an den wirtlichen Charakter des Youngplans als eines räuberischen Sklavenpolles den Massen enthüllt, wenn sie vom „inneren“ Youngplan sprach?

Die Kommunistische Partei hat damals den Massen die Wahrheit über den Youngplan gesagt. Heute wird es durch die Tatsachen bestätigt, niemand kann es mehr bestritten.

Die Kommunistische Partei hat ebenso im Januar, als Herr Brüning erklärte, man dürfe nicht von Katastrophen sprechen, über die den Massen die wirtliche Entwicklung aufgezeigt, berichtet, daß es keine Besserung zu denken ist, daß die Krise sich verschärfen, das Elend wachsen, die Katastrophensituation des Kapitalismus noch schlimmeres Unheil anrichten wird. Heute ist erwiesen, daß wiederum nur die Kommunistische Partei die Entwicklung richtig beurteilt und dem Volk die Wahrheit sagt!

Das ist der Grund, warum die Autorität der Kommunistischen Partei in den Massen immer mehr wächst, warum sie immer neue Tausende auszusuchen und die Millionenmassen befreit: Hier ist die einzige Partei, die uns niemals belogen und betrogen hat! Die einzige Partei, die uns die Wahrheit sagt!

### Die Pleite der kapitalistischen Sanierung

Welches Bild gibt uns die gegenwärtige Lage in Deutschland? Vor einem Jahr hatten wir noch die einfache Krise, jetzt die verschärfte Krise, das zweite verschärfte Stadium der Weltkrise. Die Bourgeoisie und ihre Beherrschenden haben im Laufe des letzten Jahres ungeschwächte Anstrengungen gemacht, um die Finanzen des kapitalistischen Staates und die kapitalistische Wirtschaft überhaupt zu sanieren.

Die ersten drei Notverordnungen Brüning's, die schon maßloses Elend und furchtbare politische Reaktion brachten, wurden nunmehr gefolgt durch die

#### vierte neue Notverordnung

die ganz bestimmt noch nicht die letzte sein wird. Dieses sogenannte Sparprogramm Brüning's trifft nahezu alle Schichten des wirtlichen Volkes. Angefangen bei den Arbeitern, über die Angestellten und Beamten — auch die Polizeibeamten —, bis zu den Vermögern der Armen, den Gewerkschaften, den Sozialrentnern, den Invaliden, den Wahlberechtigten — dazu der häßliche Mittelstand, dazu die Millionenmassen der wirtlichen Bauernschaft — alle, alle mit Ausnahme einer ganz kleinen Elite von Parasiten, Ausbeutern, Großkapitalisten, die sich aus der Not der Massen bereichern —, alle übrigen werden von der Notverordnung betroffen, für alle übrigen wird die Not verordnet. Die Regierung Brüning handelt nach dem Spruch, der im Evangelium Matthäi steht:

„Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe, wer aber nichts hat, von dem wird auch genommen, was er hat.“

Und nun eine Frage: Haben alle diese Raubmaßnahmen, die Ausplünderung der Massen in Stadt und Land, der Bourgeoisie die Möglichkeit gegeben, ihr System zu sanieren? Nicht im mindesten!

Das Sanierungsprogramm der Brüning-Regierung ist auf der ganzen Linie gescheitert. Zwei Milliarden Mark fehlen. Mit der weiteren Verschärfung

der Wirtschaftskrise werden auch alle neuen rückständigen Maßnahmen der neuen Notverordnung dieses Loch im Etat der Staatsfinanzen niemals schließen.

### Das verschärfte Stadium der Krise

Wir stehen vor einer Situation, wo im neuen Stadium der Krise, nachdem der Sommer so gut wie keine Erleichterung gebracht hat, alle Reserven aufgebraucht sind, die beim ersten Stadium der Krise noch vorhanden waren.

Die Wohlstandsstände der Gemeinden und Städte sind aufgebraucht. Die Staatsfinanzen sind erschöpft. Die Steuermöglichkeiten haben schon längst ihre höchste Grenze erreicht. Uebersteuert die Lohn, die man abgeben könnte, gibt es nicht mehr. Erparnisse in der wirtlichen Bauernschaft sind schon lange nicht mehr vorhanden. Die Agrarpreise sind an ihrer obersten Grenze angelangt. Das einzige, was bei den letzten Kundgebungen der deutschen Bourgeoisie die Wahrheit ist, das ist die Erklärung, daß ihre Minderheit nunmehr bis zur äußersten Grenze gelangt ist.

Es gibt wahrhaftig kaum noch etwas, was man dem Volk noch rauben könnte. Alle Schichten sind schon nahezu bis aufs Letzte ausgeplündert worden!

Aber trotzdem stehen wir vor einer neuen Welle des Klassenkampfes. Die zweite Welle des Klassenkampfes beginnt. Den Weg hat die Sozialdemokratie, die reformistische Gewerkschaftsbewegung, die Bourgeoisie gezeigt. So ist der räuberische Plan der 40-Stunden-Woche ohne Lohnverlust, mit dessen Hilfe ein neuer indirekter Lohnstand von mindestens 10% durchgesetzt werden soll. Der Lohnstreik, das Organ der reinlich-wirtschaftlichen Indebücker, verlangt die Befreiung der Arbeitszeit ohne Lohnverhöhung.

Das ist die Lage, in der die Reparationsfrage, die Frage des räuberischen Youngplans und seiner Milliarden Tributgaben, in ein neues Stadium tritt.

### Der Youngplan und die deutsche Bourgeoisie

In dieser Situation hat die deutsche Bourgeoisie in ihrer Außenpolitik den hoffnungslosen Versuch unternommen, eine gewisse imperialistische Aggressivität zu entwickeln. Ich denke dabei an die deutsch-österreichische Zollunion. Dieser Versuch hat zu einer völligen Niederlage des bürgerlich-kapitalistischen Deutschlands geführt. Die Genfer Völkerbundverhandlungen und die Art, wie dort die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion behandelt wurde, sind die beste Antwort auf die prinzipienlose und geradezu hilflose Außenpolitik der deutschen Bourgeoisie, die zwischen zwei Stühlen saß und bei jeder Gelegenheit zwischen zwei Stühlen saß.

Die Kosten dieser Politik, die die nationale Verflechtung Deutschlands bedeutet, zahlt das wirtliche Deutschland, zahlen die Arbeiter, Bauern, Mittelständler, die Millionenmassen in Stadt und Land.

### Zwei Wege für die deutsche Bourgeoisie

Welche Wege haben der deutschen Bourgeoisie offen? Eine wirtliche Politik der nationalen Befreiung vermag die Bourgeoisie niemals zu betreiben. Sie, die das eigene Volk mit Notverordnungen und Diktaturgesetzen verflucht, kann nicht plötzlich in ihrer Außenpolitik Aufhebung gegen das internationale Finanzkapital betreiben.

Die nationale Befreiung Deutschlands kann nur das Werk der sozialen, proletarischen Revolution, das Werk einer Volkerevolution sein!

Die Bourgeoisie hat für ihre Politik zwei Wege: Der erste Weg ist die Fortsetzung der bisherigen Politik, die uns den Youngplan beschert hat. Das bedeutet die völlige Umwandlung Deutschlands in eine Finanzkolonie.

## Was sagt die KPD, zum Leipziger Parteitag der Sozialdemokratie?

Soeben hat der Leipziger Parteitag der SPD, hatgefunden. Was sagte ich auf diesem Parteitag? Wenn man eine Bilanz zieht, so ist die erste wichtige Tatsache der völligen ideologischen und theoretischen Kontrolle der deutschen Sozialdemokratie.

Man habe sich einmal vor: Auf dem Leipziger SPD-Parteitag 1927 predigte die SPD, durch den damaligen Referenten Hiltz, die falsche Theorie vom „organisierten Kapitalismus“. D

Zwei Jahre später, 1929, fand der Magdeburger Parteitag statt. Während die Kommunistische Partei damals ungefähr zur gleichen Zeit auf ihrem Weidinger Parteitag bereits mit völliger Klarheit die weitere Entwicklung zur Krise und zum revolutionären Aufbruch auf Grund der marxistischen Theorie aufzeigen konnte und folgerichtig alle ihre Voraussetzungen durch die weitere geschichtliche Entwicklung bestätig

wurden, produzierte die SPD, in Magdeburg noch immer den alten Blunder von Kriege. Und wie ist es heute? Heute ist auf Grund der ungeheuren Krise, des maßlosen Klassenkampfes und der gewaltigen Kapitalisierung und Revolutionierung der Massen das ganze Gebilde vom „organisierten Kapitalismus“ so lächerlich geworden, daß die Sozialdemokratie selbst plötzlich ein Räuber über die kapitalistische Wirtschaftsanarchie halten lassen mußte.

### Leipzig — ein Triumph des Sozialfaschismus

Die zweite entscheidende Tatsache, die sich bei der Veranstaltung des Leipziger SPD-Parteitages ergibt, ist die neue höhere Stufe dieser Partei zum Sozialfaschismus. Die sozialdemokratischen Arbeiter haben uns häufig nicht verstanden, wenn wir von der Entwicklung ihrer Partei zum Sozialfaschismus sprachen.

Man schwacht heute wieder von Erleichterungen und Milderungen. So, vielleicht Erleichterungen für die deutsche Bourgeoisie bei ihrem Hungerstreik gegen das deutsche Volk. Vielleicht sogar Kredite von Frankreich und Amerika! Aber diese Kredite bedeuten nichts anderes als eine Belegung des deutschen Reichs durch das ausländische Finanzkapital!

Auf die Ruhrbesetzung des Jahres 1923 mit den Dolchweilen, den Tanks und Maschinengewehren des französischen Militarismus folgt die Reichsbesetzung von 1931 durch die französischen und amerikanischen Kredite!

Ich weise nur auf das eine Beispiel der Bewas in Berlin hin, das die Methode dieser Verhinderung der deutschen Wirtschaft an das internationale Finanzkapital mehr als deutlich beleuchtet.

Der zweite Weg ist die endgültige Aufgabe der sogenannten Streikemonopolisten. In diesem Falle würde Herr Curtius, der letzte Außenminister, in der Verhinderung verschwinden. Die Sozialdemokratie, die seinerzeit mit der Befestigung der Herrmann-Müller-Regierung ihren ersten Schritt getan hat, würde den zweiten Schritt erhalten, indem man ihr nicht einmal mehr erlauben würde, die Regierung der Bourgeoisie zu tolerieren. Die nationalsozialistischen Rechtsparteien würden, offen oder verheimlicht, unmittelbar an die Regierung der Bourgeoisie gezwungen. Die Nazis, die im anderen Fall noch einen gewissen Spielraum für demagogische nationalsozialistische Manöver hätten, würden sich bei diesem zweiten Weg der Bourgeoisie verhältnismäßig rascher abwickeln.

Welchen der beiden Wege wird die deutsche Bourgeoisie einschlagen? Richtig war die Politik der deutschen Bourgeoisie so schwankend und unfestgesetzt und wird es bleiben, daß sie selbst im Rahmen ihrer Möglichkeiten zweifelslos weiter hin- und hergerissen wird. Ihre den zweiten Weg sprechen jedoch eine Reihe Tatsachen. Wir werden also zweifelslos in der Außenpolitik der deutschen Bourgeoisie weitere Elemente der Art der Zollunion zu sehen bekommen.

Nazis und SPD. — zwei Eifen im Feuer der Bourgeoisie

Und wie steht es mit der Frage der Heranziehung der SPD, oder der Nazis? Die Bourgeoisie braucht zur Zeit alle ihre Kräfte. Wie eng die Beziehungen zur SPD sind, zeigt Brüning's abgekartetes Spiel mit den sozialdemokratischen Führern, indem er seine Notverordnung erst nach dem Parteitag der SPD, veröffentlichte.

Andererseits gewinnt die von Hitler betriebene Regalifizierung der NSDAP die für die Bourgeoisie eine große Bedeutung. Dieser Kurs auf die Regalifizierung nimmt immer härtere Formen an. Heute will die Hitlerpartei schon immer härtere Formen an. Heute will die Hitlerpartei schon mit dem Zentrum zusammengehen. Aber nicht nur mit dem Zentrum schlechten, sondern mit dem Zentrum, das andererseits mit der Sozialdemokratie aufs engste zusammenarbeitet. Auch darin drückt sich die „Brauberei“ der Hitlerpartei aus, jener Praxis, den die großbürgerliche Profite seinerzeit von oben herab als notwendige „Kanalisation“ der NSDAP betrachtet. So werden sich die SPD-Führer in ordinaire Liberale verwanbelt haben, werden die Kapitalisten — siehe Preis und Franken — ordinaire Konservern, natürlich entsprechend den Zeitverhältnissen.

Wir sind die Erben des kommenden Zerfalls der Hitlerpartei

Wenn wir die Entwicklung der Nazis heute überprüfen, so kann man bereits von einem Niedergang dieser Bewegung sprechen. Das ist die Stagnation, das Elend, daran besteht kein Zweifel. Das ist ihren Höhepunkt überschritten haben, steigen schon die Dödenburger Wahlen.

Und daß wir die Erben des unauflöslichen Zerfalls der nationalsozialistischen Bewegung sind, auch das hat die Bourgeoisie allmählich begreifen.

Wenn man alle die Frage stellt, ob die Bourgeoisie nur mit den Nazis oder nur mit der SPD, in Zukunft arbeiten wird, so ist es klar, daß sie auch weiterhin beide gegen das Volk einsetzt.

GO!  
öffentlich  
die rote Ein-  
den Stempel  
RGO  
hub  
ion!